

MUSIKKOLLEGIUM WINTERTHUR

Sonntag, den 7. Juni 1953, abends 7½ Uhr, im Stadthausaal

FESTKONZERT

*zur Einweihung des Hauses zum Rybenberg als Musikschule
und Konservatorium Winterthur*

PROGRAMM

1. Concerto grosso Nr. 17 für Orchester, B-dur, op. 6 Nr. 6 Georg Friedrich Händel
Largo affettuoso – Allegro ma non troppo – Musette – Allegro
Orchesterklassen, Leitung: Armin Lutz
(1685–1759)
2. Arie für Sopran, obligate Violine und Continuo «Angenehmer Zephyrus» aus der Kantate «Der zufriedengestellte Aeolus» Johann Sebastian Bach
Sylvia Gäbwiller, Clemens Dabinden und Karl Matthaei
(1685–1750)
3. Triosonate für Alt-Blockflöte, Oboe und Basso continuo, e-moll Georg Philipp Telemann
Affettuoso – Allegro – Grave – Allegro
Hans Conrad Febr, Egon Parolari und Karl Matthaei
(1681–1767)
4. Forellenquintett, A-dur, op. 114 Franz Schubert
1. Satz: Allegro vivace
4. Satz: Tema con variazioni (Andantino)
Peter Rybar, Heinz Wigand, Antonio Tusa, Fritz Roland und Pina Pozzi
(1797–1828)
5. «Der Hirt auf dem Felsen» für Sopran, Klarinette und Klavier Franz Schubert
Sylvia Gäbwiller, Georges Coutelen und Joseph Fanti
6. Klavierquartett, c-moll, op. 60 Johannes Brahms
2. Satz: Andante
Aldo Redditi, Fritz Albert, Hans Thomann und Peter Speiser
(1833–1897)
7. Fantasie für Flöte und Klavier, op. 79 Gabriel Fauré
Peter Lukas Graf und Alfred Baum
(1845–1924)
8. Serenade für Orchester, G-dur, op. 85 Paul Juon
Allegro moderato – Adagietto – Tempo di marcia
Orchesterklassen, Leitung: Armin Lutz
(1872–1940)

Anfang 7½ Uhr – Ende ca. 9 Uhr

Dieses Programm berechtigt zu freiem Eintritt für geladene Gäste in reservierten Platzreihen

Einige Daten zur Geschichte der Musikschule Winterthur

INITIANTEN BEI DER GRÜNDUNG ANNO 1873

Albert Walter und Rudolf Geilinger

FRÜHERE PRÄSIDENTEN DER MUSIKSCHULKOMMISSION

Karl Ruckstuhl

Dr. Ernst Graf

Jacques Schellenberg

seit 1927 amtet Dr. jur. Emil Hauser

FRÜHERE DIREKTOREN

Georg Wilhelm Rauchenecker

Edgar Munzinger

Dr. Ernst Radecke

Otto Uhlmann

seit 1925/26 amtet Karl Matthaei

UNTERRICHTSLOKALE

1873/74—1875	Wohnung Raucheneckers; Singsaal des Altstadtschulhauses
1875/76	Casino 2. Stock, Zimmer Nr. 15
1876—1884/85	Zimmer und Singsaal im Altstadtschulhaus
1885	Zimmer im Mädchenschulhaus (Gewerbemuseum) und Singsaal im Altstadtschulhaus
1885/86—1888	Gymnasium (jetzt Stiftung Oskar Reinhart) an Stelle des Singsaales im Altstadtschulhaus
1888/89	«Betsaal» 2. Stock und Zimmer gegen den Hof im alten Stadthaus (Marktgasse 53)
1889—1909/10	Gewerbehalle (Neumarkt 1)
1910—1948/49	Wasserfels (Obertor 30/Stadthausstr. 29)
1949—1953	Adlergarten (Tößtalstr. 47)
1953	Rychenberg (Rychenbergstr. 94)

VILLA RYCHENBERG

Anfang 1888	Baubeginn Architekt: E. Jung, Winterthur Bauführer: O. Bridler (Oberstkörpskommandant)
gegen Ende 1888	von der Familie Reinhart bezogen
23. Mai 1949	Schenkung des Hauses zum Rychenberg auf Grund der letztwilligen Verfügung durch Dr. h. c. Werner Reinhart.
März–April 1942	wird die Berufsabteilung angegliedert. Verhandlungen mit der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich: Einführung des staatl. Diplomes im Sommer-Semester 1942 (Diplomreglement).
22. Dez. 1952	Laut Beschluß der Vorsteherschaft des Musikkollegiums soll beim Einzug der Musikschule in den Rychenberg unser Institut mit dem neuen Titel «Musikschule und Konservatorium» benannt werden.

MUSIKKOLLEGIUM WINTERTHUR

Sonntag, den 7. Juni 1953, abends 7½ Uhr, im Stadthausaal

FESTKONZERT

*zur Einweihung des Hauses zum Rychenberg als Musikschule
und Konservatorium Winterthur*

PROGRAMM

1. Concerto grosso Nr. 17 für Orchester, B-dur, op. 6 Nr. 6 . . . Georg Friedrich Händel
Largo affettuoso – Allegro ma non troppo – Musette – Allegro
Orchesterklassen, Leitung: Armin Lutz
(1685–1759)
2. Arie für Sopran, obligate Violine und Continuo «Angenehmer Zephyrus» aus der Kantate «Der zufriedengestellte Aeolus» Johann Sebastian Bach
Sylvia Gäbwiller, Clemens Dabinden und Karl Matthäi
(1685–1750)
3. Triosonate für Alt-Blockflöte, Oboe und Basso continuo, e-moll Georg Philipp Telemann
Affettuoso – Allegro – Grave – Allegro
Hans Conrad Febr, Egon Parolari und Karl Matthäi
(1681–1767)
4. Forellenquintett, A-dur, op. 114 Franz Schubert
1. Satz: Allegro vivace
4. Satz: Tema con variazioni (Andantino)
Peter Rybar, Heinz Wigand, Antonio Tusa, Fritz Roland und Pina Pozzi
(1797–1828)
5. «Der Hirt auf dem Felsen» für Sopran, Klarinette und Klavier Franz Schubert
Sylvia Gäbwiller, Georges Coutelen und Joseph Fanti
6. Klavierquartett, c-moll, op. 60 Johannes Brahms
2. Satz: Andante
Aldo Redditi, Fritz Albert, Hans Thomann und Peter Speiser
(1833–1897)
7. Fantasie für Flöte und Klavier, op. 79 Gabriel Fauré
Peter Lukas Graf und Alfred Baum
(1845–1924)
8. Serenade für Orchester, G-dur, op. 85 Paul Juon
Allegro moderato – Adagietto – Tempo di marcia
Orchesterklassen, Leitung: Armin Lutz
(1872–1940)

Anfang 7½ Uhr – Ende ca. 9 Uhr

Dieses Programm berechtigt zu freiem Eintritt für geladene Gäste in reservierten Platzreihen

Einige Daten zur Geschichte der Musikschule Winterthur

INITIANTEN BEI DER GRÜNDUNG ANNO 1873

Albert Walter und Rudolf Geilinger

FRÜHERE PRÄSIDENTEN DER MUSIKSCHULKOMMISSION

Karl Ruckstuhl

Dr. Ernst Graf

Jacques Schellenberg

seit 1927 amtiert Dr. jur. Emil Hauser

FRÜHERE DIREKTOREN

Georg Wilhelm Rauchenecker

Edgar Munzinger

Dr. Ernst Radecke

Otto Uhlmann

seit 1925/26 amtiert Karl Matthaei

UNTERRICHTSLOKALE

1873/74—1875	Wohnung Raucheneckers; Singsaal des Altstadtschulhauses
1875/76	Casino 2. Stock, Zimmer Nr. 15
1876—1884/85	Zimmer und Singsaal im Altstadtschulhaus
1885	Zimmer im Mädchenschulhaus (Gewerbemuseum) und Singsaal im Altstadtschulhaus
1885/86—1888	Gymnasium (jetzt Stiftung Oskar Reinhart) an Stelle des Singsaales im Altstadtschulhaus
1888/89	«Betsaal» 2. Stock und Zimmer gegen den Hof im alten Stadthaus (Marktgasse 53)
1889—1909/10	Gewerbehalle (Neumarkt 1)
1910—1948/49	Wasserfels (Obertor 30/Stadthausstr. 29)
1949—1953	Adlergarten (Tößtalstr. 47)
1953	Rychenberg (Rychenbergstr. 94)

VILLA RYCHENBERG

Anfang 1888	Baubeginn Architekt: E. Jung, Winterthur Bauführer: O. Bridler (Oberstkorpskommandant)
gegen Ende 1888	von der Familie Reinhart bezogen
23. Mai 1949	Schenkung des Hauses zum Rychenberg auf Grund der letztwilligen Verfügung durch Dr. h. c. Werner Reinhart.

März–April 1942 wird die Berufsabteilung angegliedert.
Verhandlungen mit der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich: Einführung des staatl. Diplomes im Sommer-Semester 1942 (Diplomreglement).

22. Dez. 1952 Laut Beschluß der Vorsteherschaft des Musikkollegiums soll beim Einzug der Musikschule in den Rychenberg unser Institut mit dem neuen Titel «Musikschule und Konservatorium» benannt werden.